GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODA SEIT 1737

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Professur für Marketing
und Konsumentenverhalten

Hinweise zum Anfertigen von wissenschaftlichen Arbeiten

(Stand 08/2025)

Professur für Marketing und Konsumentenverhalten

Prof. Dr. Yasemin Boztuğ • Platz der Göttinger Sieben, 37073 Göttingen • Tel. 0551 / 39-27328 • markeitng@wiwi.uni-goettingen.de

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines 1
1.1 Hinweise zur Übernahme von wissenschaftlichen Arbeiten 1
1.2 Betreuung 1
1.3 Anmeldung der Arbeit 1
1.4 Kolloquium (nur Masterarbeiten) 1
1.5 Abgabe 2
2 Formvorschriften 2
2.1 Umfang 2
2.1.1 Bachelorarbeit 2
2.1.2 Masterarbeit 2
2.1.3 Seminararbeit 3
2.2 Inklusive Sprache 3
2.3 Formale Anforderungen 4
2.4 Häufige Fehler 5
3 Literaturhinweise 6
3.1 Literatursuche und -auswertung 6
3.2 Zitieren 6
3.2.1 Allgemeines 6
3.2.2 Zitiersoftware 8
4 Aufbau 9
4.1 Allgemeines 9
4.2 Zusammenfassung 10
4.3 Inhaltsverzeichnis 10
4.4 Abbildungen und Tabellen 10
4.5 Abkürzungen 11
4.6 Inhalt 12
4.6.1 Einleitung 12
4.6.2 Theoretischer Hintergrund 12

4.6.3 Hauptteil 12
4.6.4 Diskussion 12
4.6.5 Fazit 12
4.6.6 Forschungsfrage 13
4.6.7 Hypothesen (nur Masterarbeiten) 13
4.7 Literaturverzeichnis 13
4.8 Anhang 14
4.9 ChatGPT 14
ANHANG I
Muster des Deckblatts einer Bachelorarbeit II
Muster des Deckblatts einer Masterarbeit III
Beispiel Inhaltverzeichnis Bachelorarbeit IV
Beispiel Inhaltverzeichnis Masterarbeit V
Muster für die Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit VI
Muster für die Erklärung der Nutzung von ChatGTP VII

1 Allgemeines

1.1 Hinweise zur Übernahme von wissenschaftlichen Arbeiten

Die Vergabe von Studienabschlussarbeiten im Bachelor- und Masterstudium erfolgt anhand eines Online-Bewerbungsverfahrens. An genannter Stelle sind zudem wichtige Informationen zu Bewerbungsfristen, Bearbeitungszeiträumen, den einzureichenden Unterlagen und möglichen Abschlussarbeitsthemen aufgeführt, welche vor einer Bewerbung sorgfältig studiert werden sollten. Nur fristgerecht und vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bei der Vergabe einer Abschlussarbeit an der Professur berücksichtigt werden.

1.2 Betreuung

Im Zuge der Betreuung stehen Sie in der Bringschuld, d.h. Sie sind dafür verantwortlich sich bei Ihrer Betreuer*in zu melden und nicht Ihre Betreuer*in bei Ihnen. Falls Sie Konsultationstermine vereinbaren möchten, bitten wir Sie, diese mindestens zwei Werktage im Voraus anzufragen. Ihre Ausarbeitungen und Fragen senden Sie Ihrer Betreuer*in bitte spätestens einen Werktag vor dem Termin, abhängig von dessen Uhrzeit, zu. Bitte geben Sie bei diesen auch stets Ihre genutzten Quellen an. E-Mails werden in der Regel innerhalb von maximal 48h werktags beantwortet.

1.3 Anmeldung der Arbeit

Wenn Sie die Themenliste eingesehen haben, haben Sie zwei Wochen, um Ihre gewünschte Betreuer*in zu kontaktieren. Ab Einsicht der Themenlisten hat die Betreuer*in vier Wochen Zeit Ihre Arbeit anzumelden. Wird diese Frist nicht eingehalten, verfällt der Anspruch auf Betreuung. Diese Frist muss zur Sicherstellung der gleichen Bedingungen für alle Studierenden eingehalten werden. Wenn Ihre Arbeit angemeldet ist, erhalten Sie vom Prüfungsamt die Information, wann Sie diese abzugeben haben. In der Regel haben Sie für Bachelorarbeiten zwölf Wochen und für Masterarbeiten 20 Wochen Bearbeitungszeit.

1.4 Kolloquium (nur Masterarbeiten)

Das Kolloquium bietet Ihnen die Möglichkeit Ihren bisherigen Stand der Masterarbeit zu präsentieren und wertvolles Feedback zu erhalten. Das Kolloquium findet im Normalfall ca. vier Wochen vor Ihrer Abgabe statt. Den genauen Termin vereinbaren Sie bitte mit Ihrer Betreuer*in ca. vier Wochen vor dem Kolloquium. Das Kolloquium besteht aus einer 30-minütigen Präsentation mit anschließender 30-minütiger Diskussion. Ihre Präsentationsfolien (als PDF-Datei) müssen Sie bis spätestens eine Stunde vor Beginn des Kolloquiums an Ihre Betreuer*in senden.

1.5 Abgabe

Bachelor- und Masterarbeiten sind als PDF-Datei in FlexNow hochzuladen. Dafür nutzen Sie im Menü den Punkt „Abschlussarbeiten“. Weiterhin ist zu beachten, dass der Speicherplatz der Abschlussarbeit auf 100MB begrenzt ist. Optional können Sie bis zu zwei ZIP-Dateien mit Anhängen hochladen. Die Weiterleitung der elektronischen Version der Arbeit an die Gutachter*in erfolgt durch die Eintragung im Prüfungsamt. Bei empirischen Arbeiten müssen auch alle relevanten Daten (Fragebogen, erhobene Daten, Auswertungen etc.) per E-Mail an die jeweilige Betreuer*in gesendet werden.

Seminararbeiten sind als PDF-Datei per E-Mail an die zuständige Betreuer*in zu senden.

2 Formvorschriften

2.1 Umfang

Die wissenschaftlichen Arbeiten sollen ohne Deckblatt, Anhang, jeweilige Verzeichnisse und Erklärungen folgenden Umfang haben (+/- 10%):

- Bachelorarbeit: 30 Seiten
- Masterarbeit: 40 Seiten
- Seminararbeit: 4.000 Wörter bzw. ca. 12 Seiten (inkl. Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Im Folgenden finden Sie den grundlegenden Aufbau des Textteils, welchen Sie für Ihre Abschlussarbeit nutzen sollten. Abweichungen sollten mit der jeweiligen Betreuer*in abgesprochen werden.

2.1.1 Bachelorarbeit

1. Einleitung
2. Theoretischer Hintergrund
3. Hauptteil
4. Diskussion (inkl. Implikationen für Forschung und Praxis, Limitationen und zukünftige Forschung)
5. Fazit

2.1.2 Masterarbeit

1. Einleitung
2. Theoretischer Hintergrund
3. Methoden
4. Ergebnisse
5. Diskussion (inkl. Implikationen für Forschung und Praxis, Limitationen und zukünftige Forschung)
6. Fazit

2.1.3 Seminararbeit

1. Einleitung
2. Grundlagen (Definitionen und Grundlagen zum Verständnis des Hauptteils)
3. Hauptteil (Beantwortung Ihrer Forschungsfrage)
4. Fazit

2.2 Inklusive Sprache

Abschlussarbeiten sollten möglichst genderneutral oder inklusiv formuliert werden. Mögliche Umsetzungsformen sind neutrale Formulierungen oder der Einsatz des Gendersternchen (*).

Beispiele für neutrale Formulierungen:

Nicht inklusive Sprache	Inklusive Sprache
die Studenten	die Studierenden
die Mitarbeiter	die Mitarbeitenden
die Teilnehmer	die Teilnehmenden

Beispiele für Formulierungen mit Gendersternchen (*):

Nicht inklusive Sprache	Inklusive Sprache
die Studenten	die Student*innen
die Mitarbeiter	die Mitarbeiter*innen
die Teilnehmer	die Teilnehmer*innen

Alternativ kann zu Beginn der Arbeit ein Hinweis eingefügt werden, dass zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, wobei alle Geschlechter gleichermaßen gemeint und angesprochen sind.

2.3 Formale Anforderungen

Bei der **Bachelor-** und **Masterarbeit** werden folgende Anforderungen an die äußere Form gestellt:

Format	DIN A4, einseitige Beschriftung			
	Schriftgröße	**Ausrichtung**	**Abstand**	**Absatz**
Überschriften	14 Arial (fett) oder 14 New Times Roman (fett)	Linksbündig	1,0	Vor: 12 pt. Nach: 6 pt.
Text	11 Arial oder 12 New Times Roman	Blocksatz	1,5	Vor: 0 pt. Nach: 6 pt.
Bildunterschrift	9 Arial oder 9 New Times Roman	Linksbündig	1,0	Vor: 0 pt. Nach: 0 pt.
Fußnoten	9 Arial oder 9 New Times Roman	Blocksatz	1,0	Vor: 0 pt. Nach: 0 pt.
Oberer Rand		2 cm		
Unterer Rand		2 cm		
Linker Rand		2,5 cm		
Rechter Rand		2,5 cm		

Bei der **Seminararbeit** werden folgende Anforderungen an die äußere Form gestellt:

Format	DIN A4		
Ausrichtung	Blocksatz		
	Schriftgröße	**Abstand**	**Absatz**
Überschriften	14 New Times Roman	1,5	Vor: 12 pt. Nach: 6 pt.
Text	12 New Times Roman	1,5	Vor: 0 pt. Nach: 6 pt.
Fußnoten	9 New Times Roman	1,0	Vor: 0 pt. Nach: 0 pt.
Oberer Rand		2 cm	
Unterer Rand		2 cm	
Linker Rand		4 cm	
Rechter Rand		2 cm	

2.4 Häufige Fehler

In wissenschaftlichen Arbeiten treten gewisse Fehler gehäuft auf. Zum Beispiel ist die Gliederung sehr oft formal und inhaltlich nicht ausgewogen. Formale Ausgewogenheit bedeutet in diesem Fall, dass die Punkte des Hauptteils in ungefähr gleichmäßig viele Unterpunkte gegliedert sein sollten.

Die schriftliche Arbeit ist prägnant und objektiv zu formulieren, damit die Aussage der Leser*in so klar wie möglich vermittelt wird. Achten Sie darauf, dass Sie folgende Fehler vermeiden:

- Verschachtelte Sätze
- Füllwörter (z. B. nun)
- Übertreibungen (erheblich, enorm etc.)
- Ich-, wir-, man- Formen
- Persönliche Wertungen (leider etc.)
- Widersprüchliche Aussagen
- Uneinheitliche Begriffsverwendung
- Umgangssprache

3 Literaturhinweise

3.1 Literatursuche und -auswertung

Zur Recherche passender Literatur für Ihr Thema stehen Ihnen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung. Nutzen Sie beispielsweise die von der Universitätsbibliothek bereitgestellten Ressourcen sowie Plattformen wie Web of Science oder Google Scholar. Bevorzugen Sie dabei Veröffentlichungen aus renommierten und hochrangigen Fachzeitschriften. Das Ranking der Journals können Sie im VHB-Journalranking oder über Scimago einsehen. Nutzen Sie für Ihre Arbeit hauptsächlich Paper aus A+/A/B und Q1 gerankten Journals.

3.2 Zitieren

3.2.1 Allgemeines

Grundsätzlich muss die wörtliche bzw. sinngemäße Übernahme fremder Gedanken **immer** kenntlich gemacht werden. Die Zitierpflicht bezieht sich nicht nur auf den Text, sondern auch auf Tabellen, Abbildungen, etc. Ein Zitat sollte immer aus der **Originalquelle** stammen. Eine Sekundärquelle darf nur verwendet werden, wenn die Originalquelle nicht mehr zugänglich ist.

Eine Verletzung der Zitierpflicht führt zu einer Bewertung der Arbeit mit „nicht ausreichend“.

Alle Quellen müssen nach der neusten Variante des APA-Stil angegeben werden. Aktuell ist dies APA 7th. Quellenangaben folgen im Text direkt nach dem zu zitierenden Inhalt als Kurzzitat. Bei mehr als zwei Autoren wird nur der Nachname des ersten Autors aufgeführt und alle weiteren Autoren mit „et al.“ abgekürzt.

Weitere Informationen zum APA-Stil finden Sie z. B. auf der offiziellen APA Website.

Mehrere Werke eines Autors im selben Jahr

Erscheinen mehrere Werke eines Autors im selben Jahr oder veröffentlichen verschiedene Autoren mit identischem Nachnamen im selben Jahr, werden zur Unterscheidung Kleinbuchstaben verwendet.

Beispiel:

Der Einfluss von WOM-Informationen ist besonders signifikant, wenn es sich um Informationen mit der gleichen Valenz handelt wie die eigene Erfahrung, denn Konsumenten fühlen sich durch gleichgerichtete Bewertungen bestätigt und sozial eingebunden, was sich sowohl auf emotionaler als auch auf kognitiver Ebene auswirkt (Liu et al., 2020**a**).

Diese Käufe sind verbunden mit emotionalen und multisensorischen Shoppingerfahrungen (Hirschman & Holbrook, 1982; Liu et al., 2020**b**).

Quellenangabe im Literaturverzeichnis

Beispiel:

Pizzutti, C., Gonçalves, R., & Ferreira, M. (2022). Information search behavior at the post-purchase stage of the customer journey. Journal of the Academy of Marketing Science, 50(5), 981–1010. https://doi.org/10.1007/s11747-022-00864-9

Abbildungen

Beispiel:

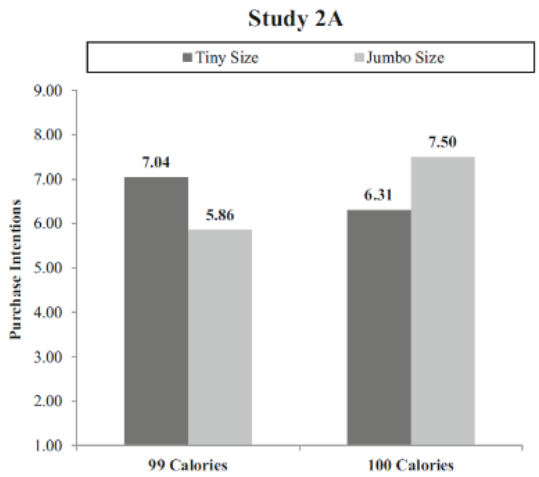

Abbildung 1: Der Effekt von numerischen und verbalen Hinweisen auf die Kaufabsicht
Quelle: Minton et al. 2018, S. 232

Wörtliche Zitate

Das Ziel eines wörtlichen Zitates ist die Hervorhebung einer für die Arbeit bedeutsamen Aussage, bei der der Wortlaut entscheidend ist (z. B. Definitionen). Das wörtliche Zitieren von Quellen sollte die Ausnahme bilden und kurzgehalten werden.

Wörtlich übernommene Textstellen sind durch Anführungsstriche („…“) zu kennzeichnen. Die Auslassung eines Wortes wird durch zwei Punkte [..], die Auslassung mehrere Worte durch drei Punkte […] gekennzeichnet. Jede Veränderung (z. B. um die grammatikalische Stimmigkeit des Zitats zu sichern), sind durch eckige Klammern darzustellen (z. B. „… diese[m] …“).

Zitate aus dem Englischen sind immer im Original wiederzugeben mit einer anschließenden deutschen Übersetzung in Klammern.

Beispiel:

Shahid Sameeni et al. (2022, S. 137) greifen in ihrer Arbeit die Definition von Zeelenberg (1999) auf und fassen Reue zusammen als eine „negative cognitively based emotion that we experience when realizing or imagining that our present situation would have been better had we decided differently“ (Eine negative, kognitiv begründete Emotion, die wir empfinden, wenn

wir erkennen oder uns vorstellen, dass unsere gegenwärtige Situation besser wäre, hätten wir uns anders entschieden).

Sinngemäße Zitate

Das Ziel eines sinngemäßen Zitates ist die Kennzeichnung des Inhalts einer fremden Quelle, auf den sich die Verfasser*in bezieht. Die Quelle, aus welcher das sinngemäße Zitat entstammt, ist nach diesem in Klammern anzugeben. Ein vorangestelltes „vgl." ist nicht mehr gängig und sollte vermieden werden.

Beispiel:

In der einschlägigen Literatur wird die Customer Journey in drei Phasen unterteilt: Pre-Purchase-, Purchase- und Post-Purchase-Phase (Kim et al., 2009; Lemon & Verhoef, 2016; Lin & Wang, 2023).

Seitenzahlen beim Zitieren

Bei wörtlichen Zitaten und Bildzitaten (z. B. Abbildungen) aus wissenschaftlichen Papern ist stets eine Seitenangabe einzufügen. Bei Inhalten aus Büchern ist immer die Seitenzahl anzugeben, auch wenn es sich nicht um ein wörtliches Zitat handelt.

3.2.2 Zitiersoftware

Bei umfangreichen Literaturarbeiten können Zitationsprogramme (z.B. Citavi, Zotero, Endnote, Mendeley o. Ä.) Ihnen die Arbeit erleichtern. Die Universität Göttingen bieten Ihnen eine Lizenz zur Nutzung der Vollversion von Citavi. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der SUB.

4 Aufbau

4.1 Allgemeines

Die formale Gestaltung besteht aus folgenden Bestandteilen in der dargestellten Reihenfolge:

	Seitenzahl	**Nummerierung**
Deckblatt ohne Seitenzahl (Muster siehe Anhang)	Keine	Keine
Bei Bachelor- und Masterarbeiten: Zusammenfassung der Arbeit (Abstract)	Römisch	Keine
Inhaltsverzeichnis	Römisch (Fortsetzung)	Römisch
ggf. Abbildungsverzeichnis	Römisch (Fortsetzung)	Römisch (Fortsetzung)
ggf. Tabellenverzeichnis	Römisch (Fortsetzung)	Römisch (Fortsetzung)
ggf. Abkürzungsverzeichnis	Römisch (Fortsetzung)	Römisch (Fortsetzung)
ggf. Symbolverzeichnis	Römisch (Fortsetzung)	Römisch (Fortsetzung)
Text	Arabisch	Arabisch
Literaturverzeichnis	Arabisch (Fortsetzung)	Keine
ggf. Anhang	Römisch (Fortsetzung)	Keine
Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit und Erklärung der Nutzung von ChatGTP (Muster siehe Anhang)	Römisch (Fortsetzung)	Keine

4.2 Zusammenfassung

Bachelor- sowie Masterarbeiten ist nach dem Deckblatt eine Zusammenfassung der Arbeit beizufügen. Diese sollte in Form eines Fließtextes ca. eine halbe Seite einnehmen und fungiert als „Abstract“. Die Kernfrage der Arbeit sowie die wichtigsten Ergebnisse sind zusammenzufassen und übersichtlich darzustellen.

4.3 Inhaltsverzeichnis

Den textlichen Ausführungen ist ein Inhaltsverzeichnis voranzustellen, das einen Überblick über den logischen Aufbau der Arbeit geben und für die Leser*in nachvollziehbar sein soll. Die im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Gliederungspunkte müssen mit den Überschriften im Textteil identisch sein. Die Anzahl der Gliederungspunkte sollte in einem angemessenen Verhältnis zum Umfang des Textes stehen.

Auf jeder Gliederungsebene sollten mindestens zwei Punkte aufgeführt sein, d.h. auf Punkt 1.1 muss mindestens ein Punkt 1.2 folgen. Die Tiefe der Gliederung sollte maximal zwei Unterpunkte beinhalten (d.h. max. 1.2.1). Untergeordnete Gliederungspunkte sollten im Inhaltsverzeichnis eingerückt und im Textteil nicht eingerückt werden. Im Inhaltsverzeichnis werden auch alle weiteren Bestandteile der Arbeit (Abbildungs-, Tabellenverzeichnis, Anhang, etc.) in der Reihenfolge ihres Erscheinens vermerkt.

Ein Beispiel für das Inhaltsverzeichnis einer Bachelor- und Masterarbeit befindet sich im Anhang.

4.4 Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen sollen den Text in übersichtlicher Form ergänzen und anschaulicher gestalten. Auf Abbildungen und Tabellen sollte grundsätzlich im Text verwiesen werden, d.h. sie bedürfen immer einer Erläuterung. Jede Abbildung und Tabelle sollte mit einer Überschrift gekennzeichnet werden, die in einem Abbildungs- und Tabellenverzeichnis zusammengestellt werden. Ein Abbildungs- bzw. Tabellenverzeichnis ist nur anzufertigen, wenn mind. zwei Abbildungen bzw. Tabellen in der Arbeit verwendet werden. Die Überschriften der Abbildungen und Tabellen sollten sich wörtlich im Abbildungs- und Tabellenverzeichnis wiederfinden.

Abbildungen und Tabellen sollten nur eingefügt werden, sofern sie ein notwendiger Bestandteil des Textes sind. Weitere für die Arbeit notwendige Tabellen (nicht den gesamten SPSS-Output!) können im Anhang angefügt werden (dies gilt besonders für empirische Arbeiten).

Formale Anforderungen:

- Formatierung nach APA-Richtlinien (siehe Beispieltabelle)
- Eine über den gesamten Text fortlaufende Nummerierung (gesondert für Abbildungen und Tabellen)

- Eine Überschrift über der Tabelle oder Abbildung, die den Inhalt der Abbildung bzw. Tabelle wiedergibt
- Es sollten keine SPSS-Outputs/R-Outputs als Bilder eingefügt werden
- Eine Quellenangabe (bei selbst erstellten Abbildungen/Tabellen **entfällt** diese, bei modifizierten Abbildungen/Tabellen unter der Überschrift: „Quelle: in Anlehnung an *Literaturangabe*, *Seitenangabe*“, bei übernommener Abbildung/Tabelle: „Quelle: *Literaturangabe*, *Seitenangabe*“

Beispiel:

Differences between Derived Price Points (H2b)

Price point	Mean Dif. seq. (SD)	Mean Dif. ex. (SD)	Dif. seq. > Dif. ex. in %[a]	p-value	Dif. seq. > Dif. ex. in %[b]	p-value
Optimal price point	0.71 (2.12)	-3.98 (5.59)	26.6	.734	4.9	.951
Point of marginal cheapness	-3.82 (4.12)	1.37 (4.50)	59.7	.403	2.6	.974
Point of marginal expensiveness	0.28 (2.35)	-2.92 (5.76)	74.2	.258	2.8	.972

Note. Dif = Difference. Seq. = sequential question sequence. Ex. = extremes first question sequence.

[a]Usage of absolute differences. [b]If both differences are positive.

*p < .05. **p < .01 ***p < .001.

4.5 Abkürzungen

Im Text und im Literaturverzeichnis aufgeführte Abkürzungen werden in alphabetischer Reihenfolge in ein Abkürzungsverzeichnis aufgenommen. Ein Abkürzungsverzeichnis sollte nur erstellt werden, wenn die Arbeit mindestens zwei Abkürzungen enthält.

Zulässig und **nicht** im Abkürzungsverzeichnis anzugeben sind geläufige Abkürzungen (vgl. Duden), z. B. etc., usw., vgl.

Zulässig und im Abkürzungsverzeichnis anzugeben sind:

- Übliche Abkürzungen von Zeitschriften,
- Abkürzungen für Institutionen und Organisationen,
- Im Fachgebiet gebräuchliche Abkürzungen.

Nicht zulässig sind unübliche oder aus Bequemlichkeit eingeführte Abkürzungen.

Für den seltenen Fall, dass Symbole verwendet werden, kann ein kombiniertes Abkürzungs- und Symbolverzeichnis erstellt werden.

4.6 Inhalt

4.6.1 Einleitung

Ihre Einleitung sollte den Zweck erfüllen ins Thema einzuführen, sowie die Relevanz Ihrer Forschung darzustellen. Dementsprechend beinhaltet dieser Teil der Arbeit, sowohl Erläuterung und Herleitung Ihrer Forschungslücke auf Basis der vorliegenden Literatur, Ihre Forschungsfrage, sowie die Relevanz der Beantwortung Ihrer Forschungsfrage für Theorie und Praxis.

4.6.2 Theoretischer Hintergrund

Der theoretische Hintergrund umfasst alle relevanten Definitionen zentraler Begriffe und Theorien, die in der Arbeit behandelt werden. Dabei soll nicht nur eine bloße Vorstellung dieser Konzepte erfolgen, sondern auch deutlich werden, wie die Begriffe und Theorien miteinander in Beziehung stehen.

4.6.3 Hauptteil

Der Hauptteil bildet den Kern Ihrer Arbeit. Hier werden die zentralen Inhalte analysiert, wobei der Aufbau einem klaren roten Faden folgt, der sich konsequent an der Forschungsfrage orientiert.

4.6.4 Diskussion

In der Diskussion beschäftigen Sie sich zunächst mit der Besprechung Ihrer Ergebnisse des Hauptteils. Sie umfasst eine kritische Reflexion und Interpretation im Hinblick auf die zentrale Forschungsfrage, die in diesem Teil der Arbeit beantwortet werden soll.

Darauf folgen die Implikationen die Forschung und Praxis. Innerhalb der Implikationen für die Forschung wird aufgezeigt, welchen Beitrag Ihre Arbeit zur wissenschaftlichen Diskussion leistet. Die Implikationen für die Praxis umfassen konkrete Handlungsempfehlungen, die sich aus Ihren Ergebnissen ableiten lassen.

Anschließend werden die Limitationen Ihrer Arbeit betrachtet. Dabei kann es sich z. B. um methodische Grenzen handeln. Ziel ist es, dass Sie Ihre Arbeit kritisch betrachten und realistisch einschätzen.

Zum Abschluss folgt ein Ausblick auf zukünftige Forschung. Hier werden Ideen für weitere Untersuchungen aufgeführt. Die zuvor dargestellten Limitationen können dabei als Grundlage dienen.

4.6.5 Fazit

Das Fazit bildet den abschließenden Teil einer wissenschaftlichen Arbeit. Es fasst die wesentlichen Ergebnisse zusammen und beantwortet die Forschungsfrage noch einmal klar und

präzise. Dabei geht es nicht darum, neue Inhalte einzuführen, sondern die bereits erarbeiteten Erkenntnisse knapp auf den Punkt zu bringen.

4.6.6 Forschungsfrage

Ihre Forschungsfrage stellt die leitende Idee Ihrer Arbeit dar und sollte im Laufe dieser beantwortet werden. Dabei sollte jeder Punkt Ihrer Gliederung einen klaren Bezug zur Forschungsfrage aufweisen. Ihre Forschungsfrage sollte sich stets aus einer identifizierten Forschungslücke ableiten lassen, welche mithilfe der bestehenden Literatur gefunden wurde. Des Weiteren muss Ihre Forschungsfrage bzw. die Beantwortung Ihrer Forschungsfrage eine Relevanz für Praxis und Forschung aufweisen. Bei der Formulierung Ihrer Forschungsfrage sollten Sie darauf achten, dass diese keine wertenden oder richtungsweisende Bestandteile aufweist. Vermeiden Sie Fragestellungen wie z. B. „Wie führt X zu einer Steigerung von Y“ oder „Wie führt X zu einem besseren Y?“.

4.6.7 Hypothesen (nur Masterarbeiten)

Bei der Herleitung Ihrer Hypothesen sollten Sie einige Dinge beachten. Zum einen müssen Ihre Hypothesen konkrete Aussagen widerspiegeln, welche Sie auch überprüfen können. Zudem sollten sich die Hypothesen klar aus der Literatur ableiten lassen und zu Ihrem Untersuchungsmodell passen. Achten Sie dabei auf eine logische und quellenbasierte Argumentation.

4.7 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis müssen **alle** in der Arbeit genannten Veröffentlichungen aufgeführt werden. Im Literaturverzeichnis werden **alle** Autoren*innen genannt. Bei mehreren Auflagen sollte die aktuellste Auflage verwendet werden. Orientieren Sie sich dabei an den Regeln der APA 7 Richtlinien.

Reihenfolge:

1. Alphabetisch nach dem Nachnamen der Verfasser*innen.
2. Bei mehreren Veröffentlichungen der gleichen Verfasser*in nach Erscheinungsjahr beginnend mit der frühesten Veröffentlichung. Hat eine Autor*in in einem Erscheinungsjahr mehrere Publikationen verfasst, so werden die Jahresangaben mit Kleinbuchstaben gekennzeichnet (2008a, 2008b, etc.).

Publikationen ohne Verfasserangabe werden unter o. V. eingeordnet (bei fehlender Seiten- oder Jahresangabe wird entsprechend verfahren). Die Quellen sind in **einem** Literaturverzeichnis aufzuführen, d.h. es erfolgt **keine Trennung nach Monographien, Sammelwerken, Zeitschriften** etc.

Blogs, Wikipedia und ähnliche Seiten sind von der Verwendung **ausgeschlossen**. Die verwandten Web-Seiten sind auf angemessene Seriosität zu überprüfen und müssen von

achtbaren Quellen erstellt worden sein. Außerdem dienen sie nur der Illustration und dürfen **nicht** als Argumentationsgrundlage verwendet werden.

Bei der Verwendung von Zitationssoftware ist auf die Richtigkeit und Einheitlichkeit der Angaben zu achten. Häufig bestehen Übertragungsfehler, insb. bei Autorennamen (z.T. abgekürzt), Groß- und Kleinschreibung der Titel, fehlenden oder falschen Angaben der Seitenzahlen, sowie Bandnummer und der Journalschreibweise.

4.8 Anhang

Falls der Arbeit ein Anhang beigefügt werden soll, wird dieser nach dem Literaturverzeichnis eingeordnet. Auf den Anhang wird hingewiesen, indem ein Blatt mit der Aufschrift ANHANG vorangestellt wird. Diese Seite erhält keine Seitenzahl. Die Seiten des Anhangs sind wiederum römisch zu nummerieren. Die fortlaufende Nummerierung der Verzeichnisse zu Beginn der Arbeit wird fortgeführt. Hat die letzte Seite des Abbildungsverzeichnisses die Seitenzahl VII, erhält die erste Seite des Anhangs oder ggf. das Anhangsverzeichnis die Seitenzahl VIII.

Umfasst der Anhang mehr Seiten als der Haupttext oder enthält mehr als vier Positionen (z. B. Fragebogen, SPSS-Syntax), muss ein Anhangsverzeichnis direkt nach der Seite mit der Aufschrift ANHANG hinzufügt werden. Dort sind die Titel der Positionen mit den entsprechenden römischen Seitenzahlen anzugeben.

In den Anhang werden u. a. Tabellen, Übersichten und Schaubilder aufgenommen, die als zusätzliche Erläuterungen zum Text zu verstehen sind. Die im Anhang aufgenommenen Tabellen, Schaubilder, etc. sind auf die gleiche Weise anzufertigen wie Tabellen und Abbildungen im Hauptteil der Arbeit. Daraus folgt, dass das Kopieren und Einfügen von SPSS-Outputs in den Anhang **nicht zulässig** ist. Ein Anhang ist kein zwingend notwendiger Bestandteil der Arbeit, sondern bietet die Möglichkeit, zusätzliche Erläuterungen aufzunehmen. Dieser Teil sollte nicht unnötig ausgeweitet werden. Bei nichtempirischen Arbeiten ist ein Anhang unüblich.

4.9 ChatGPT

Allen wissenschaftlichen Arbeiten an der Professur ist eine Anlage zur Erklärung zur Nutzung von ChatGPT oder einer anderen KI nach der ehrenwörtlichen Erklärung beizufügen. Der Einsatz von ChatGPT oder einer anderen KI muss vollständig transparent erfolgen. Eine explizite Kennzeichnung von mit ChatGPT oder einer anderen KI erzeugten Passagen ist erforderlich. Studierende sollten zudem erklären, in welcher Art und Weise ChatGPT oder eine andere KI für die Erstellung der Prüfungsleistung genutzt wurde. Diese Erklärung ist unter Angabe von Ort und Datum von der Verfasser*in eigenhändig zu unterzeichnen, wie in exemplarisch dargestellt.

ANHANG

Muster des Deckblatts einer Bachelorarbeit

Georg-August-Universität Göttingen
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Professur für Marketing und Konsumentenverhalten

BACHELORARBEIT

Titel der Bachelorarbeit

Vorgelegt von

(Vorname)(Nachname)
Matrikelnummer (XXXXX)

bei

Gutachter*innen:
Prof. Dr. Yasemin Boztuğ
Max Mustermann, M.Sc.

Ort, den XX. Monat 202X

Muster des Deckblatts einer Masterarbeit

Georg-August-Universität Göttingen
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Professur für Marketing und Konsumentenverhalten

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Vorgelegt von

(Vorname)(Nachname)
Matrikelnummer (XXXXX)

bei

Gutachter*innen:
Prof. Dr. Yasemin Boztuğ
Max Mustermann, M.Sc.

Ort, den XX. Monat 202X

Beispiel Inhaltverzeichnis Bachelorarbeit

Abstract II
Inhaltsverzeichnis III
Abkürzungsverzeichnis V
1 Einleitung 1
2 Theoretische Grundlagen 2
2.1 Customer Journey 2
2.2 Utilitaristische und hedonische Dimensionen 3
2.3 (Electronic) Word-of-Mouth 5
2.4 Dissonanzen nach dem Kauf 5
3 Konsumentenverhalten nach getroffener Kaufentscheidung 6
3.1 Einflussfaktoren auf das Post-Purchase-Verhalten von Konsumenten 7
3.1.1 (Electronic) Word-of-Mouth-Informationen 7
3.1.2 Markenbotschaften 8
3.1.3 Markenverhalten 10
3.1.4 Hedonische vs. utilitaristische Produkte 11
3.1.5 Post-Purchase Promotions 13
3.2 Resultierendes Post-Purchase-Verhalten der Konsumenten 14
3.2.1 Post-Decision Information Search 14
3.2.2 Weitergetragenes (electronic) Word-of-Mouth 17
3.2.3 Wiederkauf 18
3.2.4 Nutzungsintention 19
3.2.5 Markenvermeidung und -wechsel 20
3.2.6 Retouren 20
4 Diskussion 22
4.1 Implikationen für die Forschung 24
4.2 Implikationen für die Praxis 24
4.3 Limitationen 26
4.4 Zukünftige Forschung 27
5 Fazit 28
Literaturverzeichnis 30
Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit VIII
Erklärung der Nutzung von ChatGTP VIV

Beispiel Inhaltverzeichnis Masterarbeit

Abstract II
Inhaltsverzeichnis III
Abbildungsverzeichnis IV
Tabellenverzeichnis V
Abkürzungsverzeichnis VI
1 Einleitung 1
2 Theoretischer Hintergrund 5
2.1 Zahlungsbereitschaft 5
2.2 Price-Sensitivity-Meter 10
2.2.1 Vorgehensweise 13
2.2.2 Vorteile und Limitationen 13
2.3 Anchoring 14
3 Methoden 20
3.1 Studiendesign 20
3.2 Stimulus 20
3.3 Messmethode 21
3.3 Stichprobenbeschreibung 23
4 Ergebnisse 24
4.1 Ausschlussverfahren 24
4.2 Vorstudie 24
4.3 Skalenevaluationen 25
4.3 Deskriptive Statistiken 25
4.4 Hypothesen 27
4.5 Zusatzanalyse 34
5 Diskussion 36
5.1 Implikationen für Forschung und Praxis 36
5.2 Limitationen 37
5.3 Zukünftige Forschung 38
6 Fazit 41
Literaturverzeichnis 42
ANHANG VII
Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit VIII
Erklärung der Nutzung von ChatGTP VIV

Muster für die Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit

Erklärung

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder anderen Quellen entnommen sind, sind als solche kenntlich gemacht. Ich stimme der Überprüfung der Arbeit durch eine Plagiatssoftware zu.

---------- ----------

Ort, Datum Unterschrift

Muster für die Erklärung der Nutzung von ChatGTP

In der hier vorliegenden Arbeit habe ich ChatGPT oder eine andere KI wie folgt genutzt:

[ ] gar nicht

[ ] bei der Ideenfindung

[ ] bei der Erstellung der Gliederung

[ ] zum Erstellen einzelner Passagen, insgesamt im Umfang von …% am gesamten Text

[ ] zur Entwicklung von Software-Quelltexten

[ ] zur Optimierung oder Umstrukturierung von Software-Quelltexten

[ ] zum Korrekturlesen oder Optimieren

[ ] Weiteres, nämlich: …

Ich versichere, alle Nutzungen vollständig angegeben zu haben. Fehlende oder fehlerhafte Angaben werden als Täuschungsversuch gewertet.

---------- ----------

Ort, Datum Unterschrift